

Neu ernannt (2018/01)

In den vergangenen Monaten wurden folgende Professorinnen und Professoren neu ernannt:



Stephan Geier wurde zum W2-Professor für Stellare Astrophysik am Institut für Physik und Astronomie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Stephan Geier hat Physik, Neuere und Neueste Geschichte, Alte Geschichte und Klassische Archäologie in Erlangen studiert und wurde dort 2009 zunächst in Astrophysik und dann 2011 in Neuerer und Neuester Geschichte promoviert. Bis 2012 war er am Astronomischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg an der Dr. Karl-Remeis-Sternwarte in Bamberg tätig. Dann folgten drei Jahre als Fellow beim European Southern Observatory in Garching, ein halbes Jahr als Marie Curie Fellow an der University of Warwick in England und schließlich zwei Jahre als Akademischer

Rat und Heisenbergstipendiat an der Universität Tübingen. Im Rahmen seiner Forschung befasst er sich mit den Spätphasen der Sternentwicklung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Untersuchung heißer Unterzwergsterne vor allem anhand von spektroskopischen Daten, die an internationalen Observatorien oder mit Weltraumteleskopen gewonnen werden. Dieser spezielle Sterntyp entsteht bei Interaktionen enger Doppelsternsysteme und eignet sich daher, solche Interaktionen zu erforschen. (Foto: Karla Fritze)



Daniel Krochmalnik wurde zum W3-Professor für Jüdische Religion und Philosophie an der School of Jewish Theology ernannt.

Daniel Krochmalnik studierte von 1976-1985 Philosophie und Judaistik in München. Er war seit 1990 Dozent für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Er habilitierte sich 1999 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg mit einer Arbeit über Moses Mendelssohn. 2003 wurde er zum C4-Professor an die Hochschule für Jüdische Studien berufen und baute das Fach Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik auf. Seit 2000 ist er Mitherausgeber der Gesammelten Schriften Moses Mendelssohns, Jubiläumsausgabe, und seit 2013 Mitherausgeber

der Elie Wiesel Werke.

An der School of Jewish Theology in Potsdam wird er an der Ausbildung künftiger Rabbiner und Kantoren mitwirken. In der Forschung wird er einen Schwerpunkt auf die systematische Theologie legen und in der Lehre die klassischen rabbinischen und philosophischen Texte behandeln. (Foto: Flo Hagen, © HFJS)



Safa Shoaee wurde zur W2-Professorin für Physik am Institut für Physik und Astronomie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Safa Shoaees Forschungsinteresse liegt in der Photophysik ungeordneter Halbleiter und ihrer Anwendung in optoelektronischen Bauelementen, wie zum Beispiel organischen Solarzellen und Photosensoren. Durch die Kombination verschiedenster Techniken, insbesondere zeitlich aufgelöster Pump-Probe Spektroskopie in Kombination mit stationärer Spektroskopie, möchte sie die Prozesse aufklären, die die molekulare Struktur der ungeordneten Halbleiter mit den

Eigenschaften des fertigen Bauteils verknüpfen. In Potsdam wird sie sich insbesondere mit der Rekombination freier Ladungen beschäftigen – einem Thema von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung effizienter photovoltaischer Systeme, aber auch von fundamentalem Interesse für das umfassende Verständnis der Ladungsträgerdynamik in ungeordneten Halbleitern.

Ihre bisherigen Forschungsarbeiten an organischen und hybriden Solarzellen führten Prof. Shoaee an das Imperial College London, das National Physical Laboratory und die University of Queensland in Australien. Seit 2016 ist sie, unterstützt durch den begehrten Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung, an der Universität Potsdam. (Foto: privat)



Susanne Strätling wurde zur W3-Professorin für Ostslavische Literaturen und Kulturen am Institut für Slavistik der Philosophischen Fakultät ernannt.

Nach einem Studium der Slavistik und Germanistik in Münster, Volgograd, Prag und Berlin promovierte Susanne Strätling 2003 an der Berliner Humboldt-Universität mit einer Arbeit über die Konkurrenzen von Lesbarkeit und Sichtbarkeit im russischen Barock. Anschließende Arbeiten zur verschütteten Poetik der Taktilität der Avantgarde führten nach Forschungsaufenthalten in Russland und den USA 2014 zur Habilitation an der Freien Universität Berlin, wo Susanne Strätling am Osteuropa Institut und am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende

Literaturwissenschaft lehrte. Nach einem Jahr als Vertretungsprofessorin an der Universität Konstanz folgte sie 2016 einem Ruf an das Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.

In den kommenden Jahren wird Prof. Strätling an der Universität Potsdam vorrangig ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen kulturelle Raum- und Bewegungsordnungen, transdisziplinäre Wissensgeschichte und Medientechniken der Aufzeichnung entwickeln. Aktuell arbeitet sie in diesem Kontext in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen aus St. Petersburg, Zürich, Konstanz und Kiev an einer Reihe von Editionsprojekten zu den Forschungsreisen des Avantgardisten Sergej Tretjakov, zum Raumdiskurs in der Ukraine sowie zur Begriffsgeschichte der Energie. (Foto: Julia Portnova, 2017)



Johannes Moritz Ungelenk wurde zum W1-Juniorprofessor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft am Institut für Künste und Medien der Philosophischen Fakultät ernannt.

Johannes Ungelenk studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Englische Literaturwissenschaft und Philosophie an der LMU München und Women's Studies an der University of Oxford. An der LMU in München wurde er 2016 mit der Arbeit „Literature and Weather. Shakespeare – Goethe – Zola“ promoviert. Danach arbeitete er dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Romanische Philologie.

Im Rahmen seiner Forschung versucht er aus detaillierten Lektüren literarischer Texte für heute relevante und doch unvorhergesehene Fragen zu entwickeln. Dafür spielt sein Interesse an Theorie, insbesondere aus Frankreich, eine wichtige Rolle. Aktuell bilden Fragen des Berührens (auch bei Shakespeare), widerständige Theorie und das Nachdenken über die Liebe der Philo-Logie seine Forschungsschwerpunkte. (Foto: Daniela Götzendorfer)